

Insbesondere muss der Opferwilligkeit des Gutsbesitzers und ehemaligen Industriellen Herrn Josef Muck von Muckenthal anerkennend gedacht werden, welcher bei der Handels- und Gewerbekammer 1350 fl. zur Anschaffung von Gypsmodellen und einigen Photographien für die böhmische und für die deutsche Oberrealschule in Prag, dann für Oberrealschulen in Böhmisches-Leipa und Leitmeritz und für die Realschule in Komotau hinterlegte.

Um von den ausgestellten älteren Kunstobjecten, von welchen die Originale nicht immer und oft auch nicht mit der zu gründlicheren Studien nöthigen Musse eingesehen werden können, den Besuchern die Anschauung lebendig zu erhalten, und sie auch jenen Kunstfreunden bekannt zu machen, welche nicht Gelegenheit hatten, die Ausstellung zu besuchen, wurde dem Comité-Mitgliede Herrn Professor Ernst Popp die Ermächtigung ertheilt, Photographien aufzunehmen, und es ist auch eine Suite von 60 Stück mit Darstellung vieler der interessantesten Ausstellungsobjecte angefertigt worden, die im Ganzen oder einzeln zu den bestimmten Preisen zu beziehen sind.

Als die wichtigste Errungenschaft möchte ich aber wohl die bezeichnen, dass durch die Ausstellung erst die Bedeutung des Schönen in den Gewerben zu allgemeinerer Erkenntniss gelangte und vielseitig auch der Wunsch nach einer bleibenden Anstalt zu dem gleichen Zwecke in Prag rege wurde.

Die Erkenntniss der Nützlichkeit einer Sache führt aber in den meisten Fällen auch zur Verwirklichung. Gelingt dieses, so wird das Bewusstsein, einen Antheil daran zu haben, der schönste Lohn für Alle sein, welche zu dem Zustandekommen der Ausstellung mitgewirkt haben und gewiss wird auch Jeder gerne bereit sein, das Werk weiter fördern zu helfen!

Prag, am 18. Jänner 1869.

Maximilian Dormitzer m/p.,
Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Prag
und des Comité's für die kunstgewerbl. Anstaltung.

Das deutsche Gewerbe-Museum in Berlin.

Der Vorsteher des deutschen Gewerbe-Museums in Berlin, Architekt C. Grunow, hat unter obigem Titel eine Reihe von Mittheilungen über die Einrichtungen dieses Museums veröffentlicht, die für das österr. Museum, als einer so verwandten Institution, zu grosses Interesse haben, als dass wir nicht in dieses Organ einige dieser Nachrichten aufnehmen sollten.

Das deutsche Gewerbe Museum in Berlin ist bekanntlich nicht, wie das österr. Museum für Kunst und Industrie, ein Staatsinstitut, sondern eine — allerdings von der Regierung unterstützte — Privatanstalt. Die Gründung dieses Museums ist in erster Linie durch eine Gesellschaft entstanden; man muss also Mitglied desselben sein, um die Vortheile dieses Institutes in uneingeschränktem Masse zu geniessen.

I. Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft des Museums — auch für Damen — wird erworben:
auf ein Jahr: durch Zahlung von Jahresbeiträgen à Sechs Thaler;
dauernd: durch Zahlung von Antheilscheinen à Hundert Thaler.

Meldungen zum Beitritt resp. Einzahlungen werden im Bureau (Stallstrasse Nr. 7) angenommen.

Die Mitgliedskarten berechtigen zum Besuch der Sammlung und Bibliothek, der im Winterhalbjahr stattfindenden Vorlesungen und Versammlungs-Abende und der im April j. J. abzuhaltenden General-Versammlung.

II. Vorstand.

Der Vorstand des Museums besteht gegenwärtig aus den Herren:
Herzog von Ratibor, Durchlaucht, Vorsitzender.
Bundeskanzleramts-Präsident Delbrück, Excellenz, Erster Stellvertreter.
Professor Landbaumeister M. Gropius, Zweiter Stellvertreter.
Professor Dr. Rosenthal, Gerichts-Assessor L. Lehfeldt, Schriftführer.
Maler A. Ewald, Fabrikbesitzer J. G. Halske, Stadtrath v. Hennig, Commerzienrath
Dr. Kunheim, Commerzienrath L. Ravené, Professor und Director der Gewerbe-Akademie Reuleaux, Director des städtischen statistischen Bureau's Dr. Schwabe,
Bildhauer Sussmann-Hellborn, wirkl. geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann.